

Renken: Zebrastreifen ist Alternative

Der Vorsitzende der Grünen-Fraktion im Emder Stadtrat hält diese Lösung in Kombination mit den Mittelinseln für sinnvoll.

EMDEN - Um die Verkehrssicherheit für Fußgänger in der Petkumer Straße zu erhöhen, bietet sich nach Auffassung der Grünen-Fraktion im Rat der Stadt Emden auch ein Zebrastreifen an. Wie berichtet, wünschen sich die Anlieger der Petkumer Straße eine Ampel in Höhe des Edeka-marktes, um das Überqueren der Straße für Fußgänger sicherer zu machen.

„Eine Vorfestlegung auf eine Ampel halte ich nicht für sachgerecht“, sagt Fraktionsvorsitzender Bernd Renken. „Auch Zebrastreifen verbessern deutlich die Sicherheit bei der Straßenquerung, insbesondere in Kombination mit den vorhandenen Mittelinseln. Darüber hinaus sind die um ein vielfaches kostengünstiger zu installieren.“ Der Grüne beruft sich bei seiner Argumentation auf die bestehenden Regelwerke, die eine Kombination von Mittelinseln mit Fußgängerüberwegen demnach ausdrücklich empfehlen. Insbesondere an Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen könne eine Kombination von Zebrastreifen mit einer Mittelinsel sinnvoll sein. Die Grüne Fraktion erwarten deshalb auch eine Prüfung dieser Alternative durch die Verwaltung. Da es im Abschnitt zwischen der Friedrich-Ebert-Straße und der Bahnüberführung insgesamt drei Fußgänger-Mittelinseln gibt, sollte darüber hinaus in Erwägung gezogen werden, alle drei Übergänge mit Zebrastreifen zu versehen, heißt es in der Mitteilung. Dies führe nach Einschätzung von Renken insgesamt zu einer Geschwindigkeitsreduzierung auf dem vielbefahrenen Straßenabschnitt und damit auch zu einer Entlastung von Anwohnern durch Lärm und Abgase.



Landesmuseums-Direktor Dr. Wolfgang Jahn und die Leiterin der Museumspädagogik, Ilse Frerichs, führten gestern vorab durch die Ausstellung, die am Sonntag offiziell eröffnet wird. Die markanten Silhouetten der Soldaten haben nicht nur einen hohen Wiedererkennungswert. Die Besucher können auf Knopfdruck und mit einem Audioguide mehr über die dahinter verborgenen menschlichen Schicksale erfahren. BILD: PÄSCHEL

Der alltägliche Wahnsinn einer Schlacht

KULTUR Neue Ausstellung im Landesmuseum erzählt vom Leben und Sterben im Dreißigjährigen Krieg

Im Jahr 1636 prallten Söldner und Soldaten in Wittstock aufeinander. Archäologen legten die Spuren frei. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist ab Sonntag in Emden zu sehen – thematisch passend zum Walljubiläum der Stadt.

VON GORDON PÄSCHEL

EMDEN - Wie lassen sich das Leid und die ganze Brutalität einer Schlacht im Dreißigjährigen Krieg so aufarbeiten, dass das Ergebnis als familienfreundlich gilt? Eine Antwort liefert ab Sonntag das Ostfriesische Landesmuseum. Dann eröffnet das Haus seine Sommerausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“. Und obwohl noch bis zum 4. September unter anderem sterbliche Überreste von Soldaten zu sehen sind, spricht Landesmuseums-Direktor Dr. Wolfgang Jahn von einer kindgerechten Ausstellung über das Leben



In einer Vitrine wird Schmuck aus dem 17. Jahrhundert gezeigt. BILD: PÄSCHEL

und Sterben vor rund 400 Jahren.

Um Kindern einen eigenen Zugang zum Thema zu ermöglichen, haben die Kuratoren auf unterschiedliche Vermittlungsebenen gesetzt. So erfahren die jüngeren Besucher an interaktiven Stationen Details zum Alltag der Menschen. Geführt werden sie vom Geschwisterpaar Hans und Maria, das Kinder mit eigenen Symbolen durch die Ausstellung lotst.

Auf Schautafeln und Vitrinen, die sich eher an Erwachsene richten, lässt sich nach-

empfinden, unter welchen Umständen im Oktober 1636 mehr als 40 000 Soldaten und vor allem Söldner im brandenburgischen Wittstock aufeinanderprallten. Die Schlacht forderte rund 8000 Opfer. Bauarbeiter stießen vor neun Jahren auf Spuren. Archäologen und Forscher versuchten dann, möglichst viel über das Geschehen und vor allem über einzelne menschliche Schicksale herauszufinden.

Nach ihren Erkenntnissen konzipierten Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologie in Brandenburg eine Wanderausstellung. „Wir haben uns früh darum bemüht, dass sie nach Emden kommt“, sagte Wolfgang Jahn gestern. Hintergrund ist das 400-jährige Walljubiläum, das die Stadt mit Unterstützung des Landesmuseums in diesem Jahr feiert. Und da in der Ausstellung Waffen aus dem Arsenal der Emder Rüstkammer zu sehen sind, hatte der Direktor bei den Verhandlungsgesprächen gute Argumente.

Begleitprogramm

Zur Ausstellung, die vom 22. Mai bis zum 4. September im Ostfriesischen Landesmuseum gezeigt wird, gibt es ein Begleitprogramm.

Geplant ist unter anderem ein Heerlager mit rund 200 Darstellern auf dem Emder Wall (11. und 12. Juni). Zur Sommer Sonnenwende (21. Juni) gibt es eine Taschenlampenführung.

Bei einer Twitter-Führung sollen Besuchergruppen zum ersten Mal mit

Tweets direkt von ihrem Rundgang berichten. Das Datum steht noch nicht fest.

In Vorträgen sprechen die Leiterin der Kreismuseen in Wittstock, Antje Zeiger, über das Alltagsleben (26. Juli) und Matthias Pausch zum Thema Medien und Propaganda im Dreißigjährigen Krieg (23. August).

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum kompletten Begleitprogramm gibt es im Internet unter www.landesmuseum-emden.de und www.1636.de.

➔ Die offizielle Eröffnung beginnt am Sonntag um 11.30 Uhr in der Neuen Kirche. Zur Einführung spricht Dr. Sabine Eickhoff vom Archäologischen Landesmuseum Brandenburg. Die

Schirmherrschaft hat Landschaftspräsident Rico Mecklenburg. Etta Züchner hält einen theologischen Impulsvortrag. Die Spielleute der Ländlichen Akademie Krummhörn musizieren.

Heute im multimedialen E-Paper

Videos

- U 15-Nationalspieler gewinnen Spiel
- Filmfest: Programm wurde vorgestellt
- Grundsteinlegung für Konverterstation
- Neue Ausstellung im Landarbeitermuseum

Bildergalerien

- Deutschland gewinnt U 15-Länderspiel 1:0
- Landwirte diskutierten mit Connemann
- Neue Ausstellung im Landesmuseum

... sowie viele weitere Videos und Bildergalerien zu lokalen und nationalen Themen.

Lesen Sie das multimediale E-Paper der OZ täglich ab 1 Uhr morgens auf dem Tablet oder am PC – monatlich schon ab 5,90 €. Jetzt kostenlos 14 Tage testen unter: www.oz-online.de/abo

Wochenend-Akademie dreht sich um Bienen

EMDEN - Das Johannes-Althusius-Gymnasium Emden veranstaltet am 4. Juni die nächste Wochenend-Akademie. Von 10 bis 14 Uhr dreht sich im Ökowerk alles rund um die Biene. Die Teilnahme

ist kostenlos. Eingeladen sind Schüler verschiedener Altersstufen und Schulformen der Klassen 3 bis 8.

Die Jungen und Mädchen werden sich an verschiedenen Stationen mit dem The-

ma Bienen beschäftigen. Unter anderem gibt es auch Informationen rund um die Imkerei, über Bienenprodukte sowie über die Biologie der Insekten, teilt das Gymnasium als Veranstalter mit.

Kulturausschuss tagt

EMDEN - Die nächste Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung des Rates der Stadt Emden ist am Montag, 23. Mai. Beginn ist um 16 Uhr im Ratssaal im Verwaltungsgebäude an der

Ringstraße. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Besucherentwicklung bei Theatervorführungen und Konzerten. Zudem steht das Apollo-Kino auf der Tagesordnung.



Hans Menno Ukena setzt sich für die Gründung einer Erwerbslosenberatung in Emden ein. BILD: PÄSCHEL

Arbeitskreis Soziales gründet Beratungsverein

HILFE Angebot für Arbeitslosengeld-Empfänger / Mittwoch erste Versammlung

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter soll Hartz-IV-Bezieher über deren Rechte informieren und beim Ausfüllen von Anträgen behilflich sein.

EMDEN / GO - Die Angst vor Ämtern und unverständliche Bescheide von Behörden machen vielen Arbeitslosen das Leben schwer, glaubt Hans Menno Ukena. Aus diesem Anlass möchte er zusammen mit einigen Mitstreitern einen neuen Verein gründen: die Erwerbslosenberatung Emden. Am Mittwoch,

25. Mai, kommen sie um 19 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum „Alte Post“ zu einer ersten Versammlung zusammen.

Wie der 62-Jährige erklärt, soll der Verein aus dem Arbeitskreis Soziales in Emden hervorgehen. Dieser hatte sich im Jahr 2004 als Folge der tiefgreifenden Sozialreformen gegründet. Nach der Umstrukturierung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum einheitlichen Arbeitslosengeld II (umgangssprachlich Hartz IV) sollten sich Betroffene im Arbeitskreis gegenseitig unterstützen. Nach Angaben des Job-

centers gibt es in Emden derzeit 3697 Menschen, die das Arbeitslosengeld II erhalten. „Wir begleiten diese Menschen bei Ämterbesuchen und wollen die Beratung verbessern“, sagt Hans Menno Ukena. Wir, das ist nach seinen Angaben nur noch eine Handvoll Ehrenamtliche. Einmal im Monat treffen sie sich – mittlerweile nur noch zu sechst. „Früher waren wir zum Teil 70 bis 80 Leute bei den Versammlungen“, sagt Ukena. Weil er davon überzeugt ist, dass der Beratungsbedarf vorhanden ist und existierende Angebote wie das des Jobcenters nicht aus-

reichten, will sich der Arbeitskreis jetzt professioneller aufstellen. Das Sozialministerium unterstützt diesen Plan finanziell.

Dank der Unterstützung soll eine halbe Beraterstelle hauptamtlich besetzt werden. Hans Menno Ukena, der sich vorstellen könnte, im Trägerverein den Vorsitz zu übernehmen, würde „einen Sozialarbeiter oder eine Sozialpädagogin begrüßen“. Ein weiteres Ziel ist ein fester Anlaufpunkt, ein eigenes Beratungsbüro. „Wir führen schon Gespräche“, sagt Ukena. Noch seien sie aber nicht fündig geworden.